



Stellungnahme

FAZ.net-Artikel: „Fairtrade? Bio? Für viele Kaffeebauern sind die Siegel ein Unglück“

Am 13.08.2018 erschien auf FAZ.net ein Artikel der erläutert, dass viele Kaffeebauern nicht ausreichend von Fairhandels- und Nachhaltigkeitszertifizierungen profitieren würden. Grundlage dafür ist eine neu erschienene Studie von Thomas Dietz, Professor für Internationale Beziehungen und Recht in Münster, in deren Rahmen zertifizierte und konventionelle Kaffeebauern in Honduras, Kolumbien, Costa Rica zu ihrer Situation befragt wurden.

Besser planen durch langjährige Handelspartnerschaften

Eine allgemeine Aussage über Auswirkungen von Zertifizierungen zu treffen ist sicherlich eine große Herausforderung, da die verschiedenen genannten Zertifizierungen unterschiedliche Kriterien zu Grunde legen und Ziele verfolgen.

El Puente arbeitet als Pionier des Fairen Handels seit mehr als 40 Jahren mit Handelspartnern zusammen, die ihren Kaffee in den Fairen Handel vermarkten. Um den Kaffee-Kooperativen und ihren Mitgliedern eine bessere Planung zu ermöglichen, sind die direkten Handelspartnerschaften möglichst langjährig.

Mindestpreise für fair gehandelten Kaffee

Dabei zahlt El Puente für Kaffee einen garantierten Mindestpreis, der die Bauern gegen niedrige Weltmarktpreise absichert. Fällt der Kaffee-Preis unter 1,40 \$ für ein britisches Pfund zahlt El Puente weiterhin diesen Mindestpreis. Steigt der Weltmarktpreis für Kaffee, steigen die El Puente-Preise für Kaffee mit an. Neben Aufschlägen für biologisch angebauten Kaffee sowie für die Kaffee-Qualität, zahlt El Puente eine Fairhandels-Prämie, die für soziale Gemeinschaftsprojekte eingesetzt wird. Über deren Verwendung entscheiden die Mitglieder der Kooperative gemeinsam. So wird beispielsweise die Gesundheitsversorgung oder die Infrastruktur verbessert. El Puente arbeitet im Kaffeehandel ausschließlich mit Kleinbauern zusammen, die sich in demokratischen Strukturen zu Kooperativen zusammengeschlossen haben. Diese Form der Organisation unterstützt El Puente durch eine Strukturprämie.

Umstellung auf ökologischem Anbau

Viele unserer Handelspartner haben bereits auf Bio-Anbau umgestellt. El Puente befürwortet und fördert diese Umstellung, denn ökologischer Anbau schützt nicht nur die Umwelt, sondern auch die Kaffee-Bauern. Bereits ab dem Tag der Umstellung auf Bio-Anbau und noch vor der offiziellen Zertifizierung zahlt El Puente die Bio-Aufschläge. Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen ist ein zentraler Grundsatz des Fairen Handels.

Kontakt:

EL PUENTE GmbH
Lise-Meitner-Str. 9
D-31171 Nordstemmen

Tel.: +49 (0) 5069 3489 0
Fax: +49 (0) 5069 3489 28

E-Mail: info@el-puente.de
Web: www.el-puente.de



Herausforderung Klimawandel

Auswirkungen des Klimawandels zeigen sich immer häufiger in Ernteausfällen der Kaffee-Bauern. Durch Klimaveränderungen breitet sich beispielsweise der Kaffee-Rost, eine Krankheit, die die Kaffee-Pflanze angreift, in immer höhere Höhenlagen aus. Viele unserer Handelspartner unterhalten deshalb eigene Baumschulen, um neue Kaffee-Sorten zu züchten, die resistenter gegen Krankheiten sind. Sorten, die an die lokalen Umweltbedingungen optimal angepasst sind, bilden eine nachhaltige Basis, um den Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken. Die Kaffee-Bauern erhalten von El Puente auf Wunsch eine Vorfinanzierung der Ernte, die sie bei größeren Investitionen wie Neupflanzungen unterstützen kann.

Diversifizierung von Kaffee-Anbau und Vermarktungswegen

Viele unsere Handelspartner nutzen die Beschattung ihrer Kaffeepflanzen für eine Mischkultur mit anderen Nutzpflanzen. Auf den Kaffee-Feldern ernten sie u. a. Kakao und Bananen, die für den Eigenverbrauch genutzt oder auf dem lokalen Markt verkauft werden. Immer mehr Kooperativen machen sich auf den Weg, einen Teil ihres Kaffees vor Ort zu rösten und auf dem lokalen Markt anzubieten. Unser Handelspartner SOPPEXCCA hat bereits eigene Cafés eröffnet, in denen der Kaffee der Kooperative ausgeschenkt wird. So entstehen auch vermehrt Perspektiven für die jüngere Generation: Viele der Kinder von Kaffeebauern lassen sich in der Kaffee-Qualitätssicherung oder als Barista ausbilden.

Wertschöpfung im Herkunftsland

Wie im Artikel auf FAZ.net beschrieben, befürwortet El Puente ebenfalls, die Verlagerung von mehr Wertschöpfung in die Herkunftsländer der Rohstoffe. Der Cubita Kaffee von El Puente wird vor Ort in Kuba geröstet und verpackt. So trägt El Puente zur Sicherung von Arbeitsplätzen in der Kaffee-Weiterverarbeitung in Kuba bei. Dennoch sehen wir bei der Erfüllung von Qualitätsstandards und Verpackungsanforderungen immer noch viele Herausforderungen bei der Verlagerung von mehr Verarbeitungsschritten in die Kaffee-Herkunftsländer. Diese gilt es zu meistern.

Politik in der Verantwortung

Wir befürworten außerdem die Aussage von Professor Dietz, dass der Verbraucher, aber insbesondere die Politik, gefragt ist, die Nachfrage nach fair gehandeltem Kaffee zu erhöhen und die Handelsbedingungen für Kleinbauern zu verbessern. Ein Schritt auf dem Weg könnte die vom Forum Fairer Handel (FFH) befürwortete Abschaffung der Kaffeesteuer für fair gehandelten Kaffee sein oder eine öko-soziale Beschaffung seitens der öffentlichen Hand. Nach der neusten Datenerhebung des FFH zum Umsatz des Fairen Handels in Deutschland, sind bislang 4,8 % des Kaffees in Deutschland fair gehandelt.

Transparenz und externe Überprüfung sind El Puente wichtig: Als Mitglied der World Fair Trade Organization (WFTO), wird das gesamte Unternehmen regelmäßig auf die Einhaltung der Grundsätze des Fairen Handels überprüft.

Kontakt:

EL PUENTE GmbH
Lise-Meitner-Str. 9
D-31171 Nordstemmen

Tel.: +49 (0) 5069 3489 0
Fax: +49 (0) 5069 3489 28

E-Mail: info@el-puente.de
Web: www.el-puente.de



Weitere Informationen: www.el-puente.de

Nordstemmen, 15.08.2018

Kontakt:

EL PUENTE GmbH
Lise-Meitner-Str. 9
D-31171 Nordstemmen

Tel.: +49 (0) 5069 3489 0
Fax: +49 (0) 5069 3489 28

E-Mail: info@el-puente.de
Web: www.el-puente.de